



„Erlauben Sie mir, die Herren, die sich an der Spitze der deutschen Sozialdemokratie befinden, die ich an die Spitze der deutschen Sozialdemokratie ansehe.“

„Wir haben von unserer Kolonialpolitik niemals den Zweck begehrt, daß der Tag eintreten möchte, wo über Peters öffentlich die volle Selbstbestimmung gegeben werden könnte.“

„Näherlich fragt man sich unwillkürlich, warum Dr. Lange, obgleich er Dr. Peters von vornherein als einen so feindsinnigen Menschen kannte, nicht nur nicht zurückgetreten, sondern Peters sogar ein „Sondergutachten“ gefertigt hat.“

„Näherlich erfinden wir es bitter, daß viele national Gesinnte, die zum härteren Glauben an die Ideal des persönlichen Selbstbestimmens bedürfen, sich diesen Fall im tiefsten Innern erschüttert sein werden.“

„Nun zu Dr. Schröder-Pogelow. In der „Allg. Ztg.“ werden über die bereits angelegte Außenanberkung im Directorium der deutsch-afrikanischen Plantagen-Gesellschaft folgende Mitteilungen gemacht:

Dr. Schröder-Pogelow ist Director der afrikanischen Plantagen-Gesellschaft und hatte als solcher seinen Bruder Friedrich Schröder in der Gesellschaft angestellt. Dr. Schröder hätte bisher ein sehr reichhaltiges Vermögen und hat es unermesslich vermindert, sehr schwere gegen seinen Bruder eingetragene Klagen dem Ansehen nach zu verheimlichen. Schröder ist sich jedoch durch die Verurteilung des Friedrich Schröder veranlaßt, in eine größere Erweiterung der Anlagearbeiten einzutreten. Eine Aufschubentscheidung, die am Sonntag eintrat, hat zu sehr unangenehmen Resultaten geführt. Die Angelegenheiten sind gegen die Gesellschaft, die Dr. Schröder-Pogelow, dem es trotz der Unterstützung seines Bruders durch Dr. Arndt nicht gelang, den Ansehen des Ansehens zu bewahren. Dieser ließ sich nicht einschleichen, sondern verlangte den Rücktritt des Dr. Schröder, was sich durch eine Unterhandlung mit dem Ansehen zu bringen, scheiterte an dem Widerstand der Mitglieder. Wohl aber wurde eine Unterhandlung mit dem Ansehen durch den Grafen Hohenzollern und Lange eingeleitet, welche die näheren Bestimmungen und Bedingungen über die Gesellschaft des Dr. Schröder veranlaßt. Von den Ergebnissen dieser Unterhandlung wird es abhängen, ob noch ein gerichtliches Nachspiel stattfinden wird. Die Angelegenheit liegt hier nur zu liegen vor, als Dr. Schröder verurteilt, den großen Kolonialpolitiker zu spielen, und durch Einschüchterungen es bisher verstanden hat, die Rolle zu übernehmen. Vielleicht wird er es jetzt getraut finden, vor der eigenen Thür zu klopfen und die hohe Politik besonnenen Leuten zu überlassen.

**Eine katolische Weltanschauung**

„planen, der „Germania“ zufolge, eine Reihe hervorragender Katholiken.“ Das Ende dieses Jahrhunderts soll durch eine „großartige, über die gesamte katolische Welt sich erstreckende religiöse Feier begangen werden.“ Das vorbereitende Komitee zu dieser Feier, das in Bologna seinen Sitz hat und am besten Episcopus Aquarone heißt, hat dem „Osterr. Kom.“ zufolge dem Papst ein Schreiben mitgeteilt, in welchem es seinen Plan des näheren darlegt. Die bereits ergangene Antwort des Papstes ist an den Kardinal Erzbischof von Bologna gerichtet. Es heißt in derselben:

„Wir in letzter Zeit das vorgeschriebene Alter uns lebte, wie wir uns dem höchsten Ende des Menschlichen näherten, hätten wir es angeeignet, wiederum alle Früchte und Früchte zur Selbsterhaltung und Wohlfahrt des Friedens zu ermahnen und allen Völkern die Kirche Christi als das sichere Band der Einheit vor Augen zu führen, im Herrn durchdrungen von der Hoffnung, der Beginn des demnachst anbrechenden Jahrhunderts werde der Aussicht auf die eintretende Einheit geweiht sein. Diesen Mächtern wünschen, wie sie uns Ihnen väterliche Liebe zeigen, können nur einige auserwählte Männer entgegen, indem sie auf den Geboten verharren, den Ausgang des gegenwärtigen Jahrhunderts durch irgend eine glänzende und allgemeine religiöse Feier zu beenden. Wir freudigen können wir dem auch Oberhalb von uns wegen der erhabenen Wohlthaten, womit Gott überhäuft, die frömmigste der Gläubigen sich darauf richten muß, der göttlichen Vorlesung den schuldigen Dank abzuhalten, zu müssen sie doch auch vor allem sich angelegen sein lassen, durch demütige und behorrliche Gebete den barmherzigen Gott zu erbitten, daß er sich der geistigen Erblichkeit erbarmen. Möge doch der Vater der Barmherzigkeit das Flehen der Beliehenen hören und möge er verhöret durch das Wort Christi des Heilandes „sich erheben und sich Selbsten erheben.“ Zugleich möge dem so überaus löblichen Ertraben der Gläubigen die Förderung der barmherzigen Gnade zu Licht werden.“

**Zur Reform der Versicherungsgesetze.**

„Offiziell wird geschrieben: Die Novelle zu den Unfall-Versicherungsgesetzen, von der nach Änderungen einiger Regierungsvertreter in Versicherungskommissionen stattfand, daß sie einer ein-

willigen Erleichterung entgegengeführt werden würde, hat vornehmlich durch die sachlichen Einwände, welche die Interessenten durch verschiedene in Aussicht genommene neue Bestimmungen erhoben hatten, eine Verzögerung erfahren. Sie ist bekanntlich ebenso angelegt, wie die mit dem 1. Januar 1893 in Kraft getretene Krankenversicherungsnovelle, d. h. sie läßt die Grundlagen der Gesetz möglichst unberührt und läßt nur die Einzelheiten der Erfahrungen den Prozeß gemäß ausstellen. Allerdings liegt ihr auch die Tendenz, die Lage der Versicherungsbedürftigen zu verbessern, zu Grunde. Dahin sind zu sehen die Bestimmungen gegen Unfälle bei Nebenbeschäftigungen im Hause, der eventuelle Bezug der Unfallrenten schon vor dem Beginn der 14. Woche, die schnellste Zulassung der Rente auch bei Streitigkeiten der Versicherungsgesellschaft über die Zugehörigkeit des Versicherten, die andere Bemessung der Rente für Hinterbliebene von bereits früher durch einen Unfall heimgesucht gewesenen Geblödeten usw. Vornehmlich aber haben die Vor schläge über die mündliche Verhandlung vor der Berufungsgesellschaft und über die Beteiligung der Nachprüfung der tatsächlichen Verhältnisse in Rechtsverfahren vor dem Reichs-Versicherungsamt in den letzten Jahren zu eingehenden Erwägungen und Erörterungen in den behördlichen Kreisen Anlaß gegeben. Wenn nunmehr der Wunsch aller dieser Verhandlungen bald zu erwarten ist, so wird man immer noch über die demnächstige gesetzliche Behandlung zu entscheiden haben. Nachdem die Novelle zum Unfallversicherungs- und Altersversicherungsgesetz so weit gediehen ist, daß sie der öffentlichen Kritik fast unentdeckt werden können, wird es sich darum handeln, welcher der beiden Entwürfe eher an den Reichstag gebracht werden soll. Es scheint gegenwärtig, als würde die Invaliditäts- über die Unfallversicherungsnovelle hierbei den Vorrang erhalten. Wenn übrigens die Novelle zu den Unfallversicherungs- und Altersversicherungsgesetzen hier und da noch immer im Zusammenhange mit dem im Sommer 1894 abgegangenen gleichfalls im Reichs-Versicherungsamt veröffentlichten Entwurf über die Erweiterung der Unfallversicherung auf das Handwerk und das Handelsgewerbe erörtert wird, so dürfte die Erneuerung der Arbeit auf Einführung dieser Erweiterung wohl noch etwas zu warten lassen. Es wird auch noch im Hinblick auf die jetzt im Gange befindlichen Verhandlungen auf Einrichtung der Handwerkerorganisation verständlich.

**Verschiedene Mitteilungen.**

- \* Der Kaiser hat nach Wunsch der Kaisermandanten in Schlesien an den kommandierenden General des 6. Armeekorps, Erbprinzen von Sachsen-Meinungen, ein Dankschreiben erlassen, in welchem er für die Vertheidigung der Truppen seine warme Anerkennung auspricht. Der Gehring wird nach Zeichen dieser Anerkennung in A. heute des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2 geseht.
- \* Eine Wiener Magistratskommission, die unter Führung des Oberbürgermeisters Strobach in Berlin eingetroffen ist, um die kommunalen Einrichtungen zu besichtigen, wird sich zu demselben Zwecke von hier nach Bamberg, Würzburg, Garmisch-Partenkirchen, Frankfurt a. M., München und Nürnberg begeben und dann über Salzburg wieder nach Hause reisen.
- \* Wegen Herausforderung zum Zweikampf wurde der Dr. med. H. Inzenburg in Waidau zu dreitägiger und wegen Kartellverstoßes der Hofkammer Petermann zu einwöchiger Festung verurteilt.
- \* In Dresden wurde am Donnerstag gegen den Redakteur Gewandt von der sozialdemokratischen Partei ein Verbot erlassen, weil er bei der Verbreitung eines Duelle zwischen zwei Offizieren in Berlin, wobei der Beleidigte getödtet wurde, von Hainböhler sprach. Der Staatsanwalt beantragte 600 M. Der Gerichtshof verurteilte ihn nur zu 20 M., indem er ausführt, daß der Zweikampf ein höherer Akt handelt und die Presse die Pflicht habe, die Missethäter zu rügen.
- \* Eine hundertere Stunde kommt wieder einmal aus Sachsen. Der „Vulst. Anz.“ stellt nämlich mit, daß eine Gemeinde bei Dresden das Verbot der Straßenspielen an zwölf „mindestens vorhandene Schulfelder“ vergeben habe. Während sonst Erwachsene für 1 Kubikmeter Steine 3 M. erhalten, wird diesen Kindern für dieselbe Leistung nur 1/10 M. bezahlt, so daß sie bei ihrer schweren, gefährlichen Arbeit in der Stunde 6 bis 7 Pf. verdienen. Nur vier von ihnen hatten eine Schulbrille, die sie selbst kaufen mußten. Kinder als Schulfelder seien auch in der Anstaltshauptmannschaft Freiberg viel zu finden, so daß die Anstaltshauptmannschaft die Gebarmen anwies, jedes Kind, das ohne Schulbrille beschäftigt wurde, sofort von der Arbeit wegzunehmen.
- \* Im Hinblick auf eine frühere Mitteilung über eine Revision des Unfallversicherungsgesetzes kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ weiter mitteilen, daß bei Gelegenheit dieser Revision auch die Frage der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die See- und Flußschifffahrt in Betracht zu ziehen ist. Es ist zu erwarten, daß nach den Ergebnissen der vorläufigen Berufsbekämpfung die Forderung auf offener See und an den Küsten von annähernd 10,000 Fischern, und die Forderung in Binnenwasserstraßen von annähernd 12,000 Fischern als Hauptberuf betrieben wird.

**Wartensnachrichten.** Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist S. W. S. „Cormoran“, Kommandant Korvettenkapitän Wittmann am 18. d. M. in Neudorow angekommen und beschäftigt am 18. d. M. wieder in See zu gehen.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

In Oesterreich steht nach wiederholten Meldungen ein Streik sämtlicher Werkstättenarbeiter der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft bevor. Dieselben verlangen Abschaffung der Accordarbeit, Einführung neunmündiger Arbeitzeit mit zweistündiger Mittagspause, Einhaltung der Sonntagruhe und bedeutende Lohnerhöhung. In mehreren abgehaltenen Versammlungen sollen noch endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

**Italien.**

Im Jahre 1895 gründete die russische Regierung zur Vermeidung der Trübsalzeit verhandlungen in den Gouvernements Perno, Orenburg, Ufa und Samara ein Staatsmonopol für den Export von geistigen Getränken. Der britische Konsul in Kiew meldet, daß die Währungsreform nicht wegen des Ergebnisses begünstigend sein können. Die Trübsalzeit ist nur gewachsen. Das kommt allein schon daher, daß nach dem neuen System das Trinken im Lokale nicht gestattet ist. Infolgedessen wird auf den Straßen getrunken. Die russische Regierung glaubt noch immer ihren Zweck zu erreichen und will noch in einigen anderen südlichen Gouvernements das Staatsmonopol einführen. Eine Summe von 20,000,000 M. soll dazu verwendet werden. Es werden hiesige Gebiete angegriffen, in welchen der „Wodka“ angeschlossen, in Flaschen verpackt und verkauft wird. Bisher verlegten die Bauern ihre

eigenen Geschirre in die Schänke zu bringen. Nach der neuen Einrichtung darf der „Wodka“ aber nur in mit Regierungsstempel versehenen Flaschen abgegeben werden. Die Zahl der Schänken ist nicht gering. Häufig haben die Bauern 20 bis 30 engl. Meilen zu reisen, um ihr Nationalgetränk für ihre vielen Festtage zu erhalten.

**Spanien.**

Am 14. d. M. wird gemeldet, daß dort am Donnerstag über 14,000 Verhaftungen angefallen sind. Weitere Truppenentsandungen werden erwartet. General Weyler hat bis jetzt noch kein Verbot bezüglich der Zuträgen erlassen. Nur diejenigen Plantagenbesitzer, welche die Zuträgen unterlassen, werden an den Feldern verurteilt. Zu diesem Jahre wird voraussichtlich kein Zucker zur Ausfuhr gelangen.

Ein pariser Blatt veröffentlicht eine Korrespondenz aus San Sebastian, in der es von den Soldaten, die sich nach Cuba einschiffen, heißt: „Es sind Leute von weniger als 20 bis 25 Jahren, welche kaum zwei Monate gedient haben.“ Das erscheint glaubwürdig; ungläublich ist es nur, daß die spanischen Nachhaber meinen, mit derartigen Truppen des Auslands Herr werden zu können.

**Türkei.**

Die Situation in Konstantinopel sieht äußerst bedrohlich aus. Die „Voss. Ztg.“ läßt sich vom Donnerstag bezeichnen:

**Konstantinopel, 17. Sept., morgens.** Heute ist ein trister Tag erster Ordnung. Am Mittag soll gerichtet werden ein von England geflüchteter Iluminat (P) abhandeln, dessen Mitnahme das vorige Geneser der Flotte nach sich zog. Fast alle Komitate haben ihre Landbesitzer aufgefodert, heute ihre Häuser nicht zu verlassen. Die Banken und die Wehrzölle der fremden Geschäfte sind gesperrt. Ein gefahrenverfüllte Stimmung, die Bevölkerung habe sich ruhig zu verhalten und sich an die Wiedererlangung ihrer Freiheit nicht zu beteiligen, wurde heute noch in allen Moscheen von der Kanzel verkündet. Auf den Straßen lungert massenhaft Geißel, einzuweichen noch unbeschäftigt, umher, auch viele Soldaten.

**Konstantinopel, 17. Sept., nachmittags.** Bis jetzt ist alles ruhig. Es geht das Gerücht, der Sultan sei von den Mächten aufgefordert worden, abzusenden. Die Lage hat sich allmählig so sehr zugepoint, daß selbst die letzte Nachricht nicht mehr unglaubhaft klingt.

**Kongo-Kong.**

Der Vertreter eines Korrespondenzbureaus hatte in Brüssel Gelegenheit, Kenntnis von einer umfangreichen Korrespondenz zu nehmen, welche der frühere Kongo-Offizier Parmentier dem „Soci.“ zur Veröffentlichung zugesandt hat und welche geeignet ist, dem Dementi der Kongo-Regierung gegen die von Parmentier früher gemachten Enthüllungen über Ornelaten der belgischen Kongo-Offiziere die Spitze abzubringen. Parmentier wiederholt zuerst die von einigen Kongo-Offizieren gegen ihn erhobenen Anklagen, er habe sich dem Boden mit Negern umgeben, nun nicht selbst von den Kongo-Offizieren zu werden, und fährt fort, die belgischen Offiziere zu beschuldigen, den Negern die Hände und Ohren und den Negern die Prülle abgenommen zu haben. Das betreffende Dementi der Kongo-Regierung bedeuere gar nichts, insbesondere nicht die Behauptung, die Anklagen des belgischen Offiziers der Sache sei erwidert worden. In dem dem „Soci.“ zugesandten Aktenmaterial befindet sich vielmehr ein Brief des Kongo-Kongens Epape, welcher Angelegenheit der Einzelheiten der Kaiser's war und erklärt, von den Kongo-Offizieren durch Drohungen und Einschüchterungen zu Zurückhaltung seiner Aussagen gezwungen worden zu sein. Epape berichtet ferner über weitere Raubmorde und Verfühlungen, die sich die belgischen Offiziere während einer Expedition zu schulden kommen ließen, und fügt hinzu, er werde bald Gelegenheit bekommen, seine Enthüllungen in der belgischen Presse zu veröffentlichen. Parmentier hat dem „Soci.“ außer dem Briefe Epape's noch eine Abrechnung mit einer Handelsgesellschaft, den Vorkauf eines zu seinen Gunsten lautenden Urtheils eines Prozesses, den er im Kongo-Kongat geführt, und den ganzen Vorkauf eines für ihn günstigen Zeugnisses der Kongo-Regierung zugesandt, welches Parmentier sammelt, ist als das von der Kongo-Regierung vor einigen Tagen in Brüsseler Blättern veröffentlichte.

**Die Dynamit-Verchwärmer.**

Thyans's Berührung in Bulgarien erfolgte, wie das „Berl. Tagblatt“ meldet, durch die Deminization des Reichers des „Hotel-Hollstein“, Pappier, dessen Tochter an den hiesigen englischen Detektiv Riley in Bulgarien verheiratet ist. Thyann, der als George Gordon im „Hotel-Hollstein“ logierte, wurde Sonntag früh im Bette von Pappier und Riley überfallen, gefesselt und ins Gefängnis gebracht. Thyann erlangte am Donnerstag den Besuch seines Cousins, der Journalist ist, in Gegenwart des Dolmetschers Boderoos, eines französischen Detektivs. Thyann sagte, er habe volles Vertrauen zu der französischen Justiz, er verzichte daher auf einen Verteidiger. Seine Anweisungen wurden zu Papier gebracht. Der französische Polizei gestattete jedoch nicht deren Unterzeichnung durch Thyann.

Die öffentliche Meinung in Frankreich (dort befindet sich der Verbrecher bekanntlich noch) scheint Thyann's Auslieferung an England nicht gewogen zu sein. Die Zeitung „Paris“ schreibt: „Frankreich, das die Armenier, welche unter der Aufsicht des politischen Verbrechers Thyann nicht ohne weiteres zulassen.“

**Shung-Tchang's Heimkehr.**

Der ewige Geue ist nun endlich nach Hause gelangt. Man meldet uns darüber aus Ottawa (Kanada): Unter den Hochzeiten von Taienden baupste die „Empress of China“ von der Kanadischen Pacific-Knie am Montag nachmittags, mit Shung-Tchang und seinem Gefolge an Bord, aus dem Hafen von Vancouver. Abordnungen der chinesischen Kolonien von San Francisco, Portland, Seattle, Victoria, Westminster und anderen amerikanischen Städten hatten sich am Anlegestelle eingefunden, um ihrem Landvater seine Abgang zu bezeugen und ihm ein Lebewohl zu sagen. Shung-Tchang war nach wie vor tief geübt. Auch freute es ihn höchlich, daß der britische Kreuzer „Comus“ ihn zu Ehren am Salut abfuerte. Vor der Abfahrt des Dampfes mußte er noch ein Interview begeben. Er erklärte die kanadische Pacific-Bahn für ein Wunder der Baukunst. Die vielen Amerikaner, welche der kanadischen Regierung hätten ein lebhaftes Gefühl der Anerkennung in ihm





**Otto Knoll,** Leipzig Str. 87, part. u. I.  
empfehle sein grosses Lager in fertigen Herren- u. Kabengarderob. Grosse Stofflager zur Anfertigung u. Maass. — Christliches Geschäft. —

**Eröffnung.**  
Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten aus ergebenst anzuzeigen, dass ich morgen Sonnabend den 18. Septbr. das **Restaurant Rannische Strasse 4** neu eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.  
F. Lauerwald.

**Frisch eingetroffen:**  
Prachtvolle Hamburger Mastgänse und Enten, frischgeschossene Rehwild, Hasen und Rebhühner.  
**Grosse springlebende Tafelkröbse.** Feinste Ungar. Melonen, Schlesiache Treibhaus-Ananas, Ital. Weintrauben, Pfirsiche, frische Feigen.  
**Sämmtliche feineren Fleisch- und Wurstwaren.** Ger. Rheinlachs, Störflisch, Flunders, Elbaale, Bücklinge, Neunaugen, Aal in Gelee.  
**Leipziger Strasse 2.**  
**Sprengel & Rink**  
Telephon 414.  
**Wein-Niederlage**  
der Wein-Grosshandlung Jacob Knoop Söhne, Berlin.  
**Wein- und Probirstube.**

**Zum Umzug**  
empfehle ich:  
**Linoleum-Läufer,**  
**Linoleum-Teppiche** von 5 Mk. an pro Stück, in pracht. Mustern,  
**Linoleum-Vorlagen** vor Waschlische in verschied. Grössen,  
**Linoleum-Rester** zu sehr billig. Preisen,  
**Linoleum zum Auslegen** ganzer Zimmer.  
**Hugo Nehab,**  
Special-Geschäft für Gummiwaren, Wachs und Linoleum, 27 Gr. Ulrichstrasse 27  
Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

**Erste Handelslehranstalt**  
zu Halle a. S., Landwehrstrasse 7.  
Lehrfächer: Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Französisch etc. Der allgerühmte Ruf der Anstalt und die vielfachige Erfahrung des Unterzeichneten verbürgen gediegene Erfolge.  
**R. Gollasch.**

**Schule zu Worms a. Rh.**  
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.  
Nähere Auskunft unentgeltlich.  
Die Direction: **Lehmann-Helbig.**

**Brauer Paedagogium.**  
Maturum, Course f. Einj.-Freiw., Vorbereit. f. alle Gymn.- u. Realklassen.  
Kleine Klassen, auf je 7 Schüler ein Lehrer, Einzelbehandlung. Beste Erfolge, eigenes Grundstück, anerkannt gute Pension.  
Braunschweig, am hohen Thor 2. **Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.**

**M. Kahleis'sche Musikschule,**  
Methode des Leipziger Conservatoriums.  
Unterricht im Clavierspiel und Gesang.  
Nehme gefl. Anmeldungen jederzeit entgegen.  
**Robert-Frauzstr. Nr. 1, parterre.**

**Hypotheken-Kapitalien.**  
Bezugnehmend auf die diesbezüg. Bekanntmachungen der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg halte ich mich zur Annahme von Aufträgen beizus. verpflichtet.  
**Beleihung landwirthschaftlicher Grundstücke**  
Seltens genannter Behörde und zur Ertheilung hierauf bezüglicher Auskunft empfohlen.  
**Halle a. S. H. F. Lehmann,**  
Bank und Wechsel-Geschäft.

**Karpfen Karpfen Karpfen**  
Frische Backender Lebende Hummer empfiehl.  
**Friedrich Kraemer,**  
Fisch- u. Seefischhandlung, Fischerplan 3.

Empfehle für Sonntag und folgende Tage mit prima schweres Ochsenfleisch, dito Kalbfleisch.  
**Herm. Wehrmann,** Fleischermeister, Leipziger Str. 68.

**Nicht annähernd erreicht** von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Cie.,** Berlin N.-W. r. Markt, n. H. Verz. 50 Pf. p. St. bei H. Gröbe, Adler-Apotheke, H. Röhling's Drogerie, Mittelwache 9.

**Jede Dame** kann mühelos, billig und waschecht, sowie ohne Beschmutzen der Hände Kleider, Bänder etc. färben mit  
**Omnicolor.**  
Erhältlich à 35 Pf., nur in geschlossenen Pappkartons in allen bedeutenderen Drogengeschäften.

**Billigstes Geschäft**  
in  
**Halle a. S.**  
**Hüte, Mützen, Schirme.**  
**Hüte, Mützen, Schirme.**  
**Franz Jos. Heisel**  
Gr. Ulrichstrasse 46 und Leipziger Strasse 23.

Mit dem heutigen Tage ist mein Geschäftslokal **Nicolaistr. 6 (Händelhaus)** unter **Nr. 999** an die hiesige Fernsprechanlage angeschlossen.  
**Rich. Pfeiffer, en gros.**

Mit dem heutigen Tage bin ich an die Fernsprechanlage unter **Nr. 995** angeschlossen.  
**Dr. Wilhelm Lenz,** vereidigter u. Abrechnungsmittel-Chemiker, Albrechtstrasse 13.

**Lehranstalt für landw. u. kaufm. Buchführung**  
verlegt vom 28. d. Mts. ab nach **Magdeburger Str. 4, I.**  
gegenüber dem „Wintergarten.“ **J. A. Dewitz.**

**Elektrische Transmissionen in der Landwirthschaft.**  
Von **Paul Dietrich,** Fabrik, geb. 1. 4.  
Die Electricität gewinnt auch für die Landwirthschaft eine immer höhere Bedeutung. Wer sich gründlich über die elektrische Uebertragung auf unsere Bodengestirne — denn ein solches handelt es sich in erster Linie — unterrichten will, dem können wir das Best. nur empfehlen.  
(Hamb. Zeitg. f. Weisheit.)  
Halle a. S. **Commissions-Verlag von Otto Hendel.**

Ich wohne jetzt **Geiststr. 15, II.** Apotheke.  
**Dr. Klötzsch,** pract. Arzt.

**Zum Umzug!**  
Gebr. Muster-schulz  
**Heronles Leiter!**  
Abbau aller Dampfen, alle Systemen.  
Man prüft!  
**Gustav Rensch,** 9/10. Poststrasse 9/10.

**Ausbildung von Zornlehrerinnen.**  
Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Zornlehrerinnen beginnt am 15. October. Anmeldungen sind bei der Lehrerin R. Neubert, Alter Markt 11, I anzufragen.

Montag den 21. Sept. trifft ein großer Transport besser belg. Arbeitspferde bei mir ein.  
**Wilh. Trautmann,** Querfurt.

**Rothenweinflaschen**  
zu kaufen gesucht Lindenstraße 10, III.  
**Auction.**  
Sonnabend den 19. d. Mts. Bern. 10 Uhr verleierte ich Geitstrasse 39  
auswärtig: 600 Stück Cigarren und 1 Faß Colophonium.  
**Friedrich**, Gerichtsvollzieher.

Lebende und frischgek. **Hummer,**  
**Ia. Holländische Austern,**  
von jetzt an wieder stets frisch vorhanden.  
Feinsten Astrachaner Caviar, fetten ger. Rheinlachs, Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten, alle Sorten feine Rouladen und Fleischwaren.  
**Ia. Braunschweiger und Westfälische Dauer-Schlackwurst.**  
Frankfurter Würstel, Fraustädter Würstel täglich frisch.  
Süsse Ital. Trauben in Kistchen.  
Prachtvolle Pfirsiche, fr. Ananas, Apffel, Birnen, Nüsse, Melonen.  
Neue Maronen, Tellower Ribbelen, Oporto-Zwiebeln.  
**Frischgeschossene Rebhühner.**  
Behrücken, Kollen, Blätter, j. Gänse, j. Enten, j. Hähnen, j. Perihühner, Fasanen, Wild-Enten.  
**Weinhandlung, Wein- und Austern-Stube**  
Fernspr. **Julius Bethge** Leipzig Str. 251. (Inb. Klippert & Engel)